



## Spätsommer - Aussendung 2020

Liebe Freunde und Mitglieder,  
dies ist schon unsere 20. Aussendung, die Ihr heute in den Händen haltet.  
Inzwischen blicken wir auf über 10 Jahre Vereinsarbeit zurück.

2008 gründeten Dietlind und ich die Tierhilfe Idensen e.V. zusammen mit anderen Tierschützern, um unsere Tierschutzarbeit auf legale Füße zu stellen. Damals haben wir noch zahlreich Hunde aus dem Ausland nach Deutschland vermittelt und dafür (und um Spendenquittungen ausstellen zu dürfen) brauchte es den offiziellen Status (eingetragener Verein).

Vor einigen Jahren haben wir aus vielerlei Gründen unsere Vermittlungsaktivitäten eingestellt.  
Jetzt fokussieren wir uns auf nachhaltige Projekte in Italien und Griechenland. Diese haben wir in der vorhergehenden Aussendung eingehend beschrieben.

Seitdem – so fühlt es sich an – haben wir eine Menge bewirken können für die Tiere im Süden, u.a. zahlreiche Kastrationen bezahlt, um das Elend auf den Straßen zu mildern.

Das Jahr 2020 war und ist sicherlich für uns alle ein spezielles Jahr – denn die Corona – Pandemie hat unser aller Alltag ganz ordentlich durcheinander gewürfelt.

Zumindest in meiner gedanklichen Welt ist bislang eine solche „von außen auf diktierte“ Lebensveränderung nicht vorgekommen.

Vor allem unsere italienischen Freunde hat es im Frühjahr schwer getroffen – durch die Ausgangssperren ist es ihnen nur noch gestattet, im nächsten Supermarkt einzukaufen.

Das bedeutete u.a. für Helga von sos animalì, dass sie für ihre vielen Tiere und Helfer eigentlich nur noch im Dorfladen von Boccheggiano einkaufen durfte.

Nicht nur, dass dort alles deutlich teurer ist als in den großen Geschäften. Vieles, was es braucht, um ein Tierheim zu bestücken – z.B. große Hundefuttersäcke oder ausreichend Katzenfutter, gibt es im Dorf einfach nicht. Die Spendenfahrt, die Dietlind und Sophia für Ende März geplant hatten, konnte bislang auch nicht angetreten werden.

# Tierhilfe Idensen e.V.

Gib(t) Hunden aus dem Ausland eine Chance



Die Tierhilfe Idensen e.V. hat umgehend Geld gespendet, damit Helga online Tierfutter bestellen konnte und auch Salva la Zampa hat eine Finanzspritze bekommen, da das Futter auch dort drohte auszugehen, keine Spenden hereinkamen und kommen.

Im Juli ist Andreas nach L´Aquila gefahren – davon berichten wir in unserer nächsten Aussendung ausführlich – seid gespannt. Oder guckt schon mal auf die Homepage!

Wir stehen mit all unseren Verbündeten nach wie vor in einem engen Kontakt und versuchen zu helfen, wo es nötig ist!

Bleibt bitte alle gesund und kommt gut durch diese besondere Zeit!

Wie immer wünsche ich viel Spaß beim Lesen, Herzeigen und Weitergeben dieses Blättchens

Michaela Wolf, 1 Vorsitzende

## Die Hunde von Tschernobyl

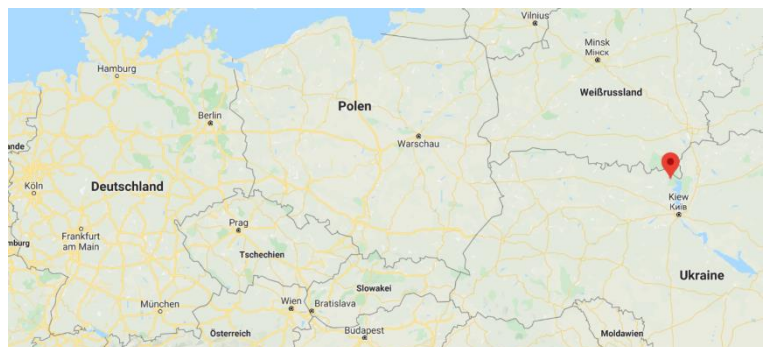
Im Sommer 2019 reiste ich zum zweiten Mal in die evakuierte Zone um das havarierte Kernkraftwerk von Tschernobyl in der Ukraine. Ich war schon 2016 dort. Seinerzeit weckten die vielen umherlaufenden Hunde meine Neugier. Daher lag mein Fokus beim zweiten Besuch auf der Beobachtung dieser Hunde.

Ich hatte zuvor Kontakt zu einer Tierschutzorganisation aufgenommen, die vor Ort aktiv ist, und ein Treffen arrangiert.

Zum Hintergrund:

Block 4 des Atomkraftwerks im Norden der Ukraine explodierte im April 1986 und eine große Menge Radioaktivität wurde freigesetzt.

Ein Bereich von 30 km um das Kraftwerk musste daraufhin evakuiert werden und stellt die heutige Sperrzone dar.



# Tierhilfe Idensen e.V.

Gib(t) Hunden aus dem Ausland eine Chance



Man versuchte damals, in der Annahme sie seien radioaktiv verseucht, sämtliche Haus- und Nutztiere zu töten. Glücklicherweise konnten nicht alle Tiere erwischt werden und so erfreut sich die Zone heute eines großen Artenreichtums.

Auch manche Einwohner kehrten (unerlaubt) zurück und leben nahezu abgeschottet von der Zivilisation bis heute dort.

Da das Kraftwerk bis in die 2000er Jahre noch in Betrieb war und auch heute noch viele tausend Menschen dort beschäftigt sind, wohnen viele Arbeiter temporär in Tschernobyl.

Die Zone ist also keineswegs verweist, düster und leblos!

Ich habe mir vorgenommen, während meiner Reise Antworten auf folgende Fragen zu erhalten:

- Wie leben die Hunde in der Zone so nahezu unabhängig von Menschen
- Wie verhalten sie sich gegenüber Fremden (Touristen)?
- Was kann ich als Hundetrainerin von ihnen lernen?
- Wie bewerte ich die Tierschutzarbeit vor Ort?

Auf die ersten Hunde unserer Reise trafen wir im Ortskern von Tschernobyl. Neben den Wohnblocks für die Arbeiter gibt es dort u.a. ein einfaches Hotel, ein Lebensmittelgeschäft, ein Museum und mehrere intakte Verwaltungsgebäude. Dort wo Menschen sind, finden Tiere Nahrung – daher tummeln sich die Hunde im Ort!

Einige von ihnen trugen Halsbänder – ein Zeichen, dass sie jemandem gehören. Meistens sind ihre Besitzer sog. „Resettler“, die inzwischen alt geworden sind und sich nahezu selbst versorgen. Die Hunde kommen und gehen – oft haben sie sich einfach ein Loch unterm Tor gegraben. Ich konnte beobachten, dass die Menschen sich um die Hunde kümmern. Sie füttern sie, sprechen freundlich mit ihnen und ich hatte den Eindruck, sie gehören einfach „dazu“ (häufig wird ja von den „hundehassenden Russen“ berichtet – ich gewann auf meinen Reisen ein ganz anderes Bild!)

Einige Male passierte folgendes:

Ein Hund kam angaloppiert, wenn wir irgendwo aus dem Auto stiegen. Wir Menschen wurden kurz neugierig beschnüffelt. Boten wir ihm nichts Essbares an, war der Zauber nach kurzer Zeit vorbei und der Hund zog wieder von dannen oder legte sich in Distanz zu uns und beobachtete, bis wir wieder fuhren.

Wurden die Hunde mit „lockenden Worten“ angesprochen, kamen sie häufig

# Tierhilfe Idensen e.V.

Gib(t) Hunden aus dem Ausland eine Chance



wieder kurz näher und checkten erneut die Versorgungslage. Dabei zeigten sie meist sog. Beschwichtigungssignale, die bei Hunden auf Unsicherheit, Angst und Stress hinweisen. Deutlich wurde immer, dass sie ungern angefasst werden wollten.

„No meat, no friendship“, sagte unser Guide einmal in einer solchen Situation.

Nahezu an jedem der zahlreichen Checkpoints lebt ein Rudel Hunde. Sie scheinen in einer Art friedlichen Koexistenz mit den Sicherheitskräften zu leben. Regnet es, sitzen die Sicherheitsleute und den Vordächern der Kontrollhäuschen – und rutschen mit ihren Stühlen zur Seite, damit auch die Hunde dort Platz haben.

Am letzten Tag meiner Reise traf ich in Prypjat den Tierschützer Lucas Hixon vom „Clean Future Fund“. Die in den USA ansässige gemeinnützige Organisation engagiert sich nach Industrieunfällen, aktuell u.a. in und um Tschernobyl. Neben der Versorgung und Unterstützung von Liquidatoren, die unter den gesundheitlichen Folgen leiden, wurde das Projekt „Dogs of Tschernobyl“ initiiert. Es gibt Kastrationsprojekte und man hat Futterstellen eingerichtet. Diese stellen nicht nur regelmäßige Versorgung der Hundegruppen sicher, sondern helfen auch, den Überblick über kranke und unkastrierte Hunde zu behalten. Weiterhin leben die Tiere dadurch stationärer und es gibt weniger Rivalitäten zwischen den Populationen. Derzeit leben etwa 500 Hunde in der Zone, ein Großteil von ihnen in der Nähe des Kraftwerks. Lucas berichtete mir, dass auch Hunde der Zone entnommen werden. In einem Tierheim vor Ort werden sie auf ihr neues Leben vorbereitet und dann vermittelt.



Michaela & Lucas Hixon vom Clean Futures Found

# Tierhilfe Idensen e.V.

Gib(t) Hunden aus dem Ausland eine Chance



Da immer weniger Menschen im Kraftwerk arbeiten, nimmt auch das Nahrungsangebot ab und wenn Hund hungern müssen, sind sie anfälliger für Krankheiten und / oder „belästigen“ Touristen.

Ich habe Lucas gefragt, wie es bei den Hunden mit der radioaktiven Verstrahlung aussieht. Er zeigte mir an einem der Hunde, der sich während des Gesprächs in unserer Nähe aufhielt, ein Dosimeter am Ohr.

Jeder Hund, der kastriert wird, bekäme so ein Messgerät. Bislang konnte bei keinem Tier erhöhten Strahlenwerte festgestellt werden. Auch Blut- und Knochenuntersuchungen zeigten keine Auffälligkeiten oder krankhafte Veränderungen.

Allerdings habe man noch keinen Hund in der Zone ausmachen können, der älter als ca. 8 Jahre sei. Woran das läge, könne nicht gesagt werden.

Möglicherweise läge das einfach auch daran, dass die Tiere im Vergleich zu unseren Familienhunden natürlich ganz anderen Gefahren und Belastungen wie Winterkälte und Wildtieren ausgesetzt sind.

Hunde, die keinen festen menschlichen Bindungspartner hätten, würden in kleinen Gruppen zusammenleben.

Ihre Größe orientiere sich am Nahrungsangebot. Die zahlenmäßig größte im bekannte Hundegruppe habe aus 12 Tieren bestanden. Trotz der Kastrationsbemühungen würden jedes Jahr viele Welpen geboren. Juvenile Rüden verlassen ihre Gruppe, begründen selbst eine oder schließen sich anderen an.

Es komme auch zu Verpaarungen zwischen Wölfen und Hunden. Gleichzeitig seien Hunde auch immer wieder Opfer von Wolfsattacken.

Pro Jahr käme es durchschnittlich zu 11 Bißvorfällen mit Touristen. Lucas macht deutlich, dass die „Tschernobylhunde“ nicht per se aggressiv(er) seien, aber viele Touristen würden vehement versuchen, die Tiere anzufassen und dann käme es zu den Unglücken.

Der ukrainische Staat ist sehr interessiert daran, dass der Tourismus in der Zone weiter ausgebaut wird, da er eine gute Einnahmequelle darstellt. Daher müsse unbedingt vermieden werden, dass Touristen attackiert werden. Der Staat könnte sonst gegen die Hunde vorgehen und sie töten. Daher sei es Lucas so wichtig, dass alle Hunde satt seien – denn dann lassen sie die Touristen eher in Ruhe.

Für mich ist es wichtig, dass die Hunde weiter in der Zone in friedlicher

# Tierhilfe Idensen e.V.

Gib(t) Hunden aus dem Ausland eine Chance



Koexistenz mit den Menschen leben können.

Es ist spannend, sie zu beobachten und wir können viel von ihnen lernen.

Ich denke, diese Hunde sind glücklich – sie haben ihre vierbeinigen Artgenossen, ihre Freiheit und kennen auch gar kein anderes Leben.

Es bleibt abzuwarten, wie sich das Leben aller Tiere und Menschen in der Zukunft entwickelt.

Ein Zwischenlager wurde gebaut, in dem bald das radioaktive Material der stillgelegten Reaktoren gelagert werden soll.

Irgendwann will man auch die verstrahlten Bauruinen abtragen und dort einlagern (man baute zur Zeit des Unglücks an einem fünften Block, denn mit insgesamt 12 Blöcken sollte es die größte Anlage der Welt werden).

Der havarierte Block befindet sich seit November 2016 unter einem neuen Sarkophag, der 100 Jahre halten soll. Bis dahin möchte man die nötige Technik geschaffen haben, um den hoch radioaktiv verstrahlten Inhalt zu bergen. Bis heute gibt es jedoch keine Technologien, die den immer noch immens hohen Strahlenwerten standhalten.

Es gibt auch Pläne für die Zone, z.B. der Bau von Solaranlagen. Ob etwas daraus wird, bleibt abzuwarten. Die Ukraine ist ein armes Land, zerrissen zwischen Europa und russischem Einfluss. Nicht zu vergessen ist der Krieg im Osten des Landes, der hohe Summen verschlingt und das Land destabilisiert.

Michaela Wolf

## **Neues Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“ - und was daraus geworden ist.**

In der letzten Aussendung schrieb ich über meine neue Idee: Ich wollte und will Fortbildungsangebote zum Selbstkostenpreis für Tierheime und Tierschutzvereine im Ausland anbieten.

Mein Anliegen ist, den Tierschützern mehr Wissen zu Hundeverhalten und -haltung zu vermitteln.

Für mich ist es essenziell, dass jeder, der sich im Tierschutz engagiert, fundiertes Grundwissen über Hunde hat. Das ist die Grundvoraussetzung, Hunde passend zu vermitteln und sie so artgerecht wie möglich im Tierheim zu versorgen und zu halten.

# Tierhilfe Idensen e.V.

Gib(t) Hunden aus dem Ausland eine Chance



Teilnehmer meiner Seminare „Training mit Tierschutzhunden“ zeigen sich begeistert davon, was sie an neuen Erkenntnissen gewinnen, die sie produktiv in ihre Tierschutzarbeit einbringen.

Bedauerlicherweise stieß mein Angebot bisher auf keinerlei positive Resonanz. Kostengründe werde vorgeschoben, obwohl ich lediglich meine Reise- und Unterbringungskosten erstattet und für meine Seminarhonorare eine Spendenquittung haben möchte.

Meines Erachtens hätte man diese Kosten schnell wieder reingeholt, wenn man einen kleinen Teilnehmerbeitrag erheben würde.

Zusätzlich könnten diese Veranstaltungen gute Werbeevents werden, um mehr Menschen auf das Tierschutzproblem im jeweiligen Land aufmerksam zu machen.

Tierschützer aus anderen Vereinen könnten eingeladen werden, so dass auch eine bessere Vernetzung untereinander stattfindet.

Schlussendlich steigen die Vermittlungszahlen bei gut gemachtem Tierschutz an und die „Rückläuferquote“ verringert sich.

Mein Angebot an alle Vereine und Organisationen steht nach wie vor!

**Für weitere Informationen bitte eine Mail an [michaela@tierhilfe-idensen.de](mailto:michaela@tierhilfe-idensen.de) schicken.**

Zu meinen Referenzen geht es direkt hier:

<https://hundkatzewolf.org/hundeschule-wunstorf/hundeschule-seelze/14-hundeschule-barsinghausen/hundetrainer-burgwedel/45-michaela-wolf-vita>

Michaela Wolf

## **Spendenfahrt Italien**

Ziemlich spontan sind Michaela und ich an Neujahr 2020 in die Lombardei gefahren.

Es gab keinen Spendenaufruf, da die Zeit zu knapp war.

Zum Glück waren noch einige Spenden am Lager und Michaela hat auch noch viele Säcke Trockenfutter organisiert.

# Tierhilfe Idensen e.V.

Gib(t) Hunden aus dem Ausland eine Chance



Die treuen Kunden ihrer Hundeschule haben ihre Schränke durchforstet und kurzerhand jede Menge Geschirre und Leinen gespendet.

Die Spenden gingen zu Salva la Zampa dabei gab es natürlich ein Wiedersehen mit Corinna, Marco und weiteren Aktiven des Vereins, die wir schon viele Jahre kennen.

Letztes Mal haben wir uns 2017 gesehen – also vor fast drei Jahren. Es kommt uns trotzdem immer vor, als sei das letzte Treffen erst wenige Wochen her....



Andreas Wolf

## Fetidor sucht einen Paten!

Fetidor ist erst etwa 2,5 Jahre alt. Der Maremmano- Mischling wurde schon als Welpen ausgesetzt und landete im Canile. Dann wurde er von einem privaten Tierschützer befreit und in einer Hundepension untergebracht. Seit Juni 2018 ist er schon in Obhut von Salva la Zampa.

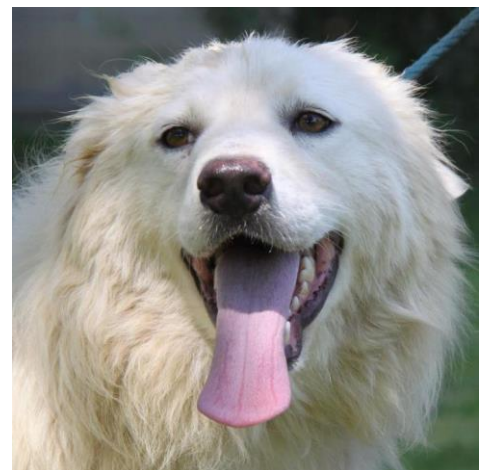
Fetidor hatte eine schlimme Hauterkrankung und wahnsinnigen Juckreiz.

Fetidor ist charakterlich nicht ganz einfach.

Fremden gegenüber zeigt er sich misstrauisch - typisch Maremmano oder Resultat eines schlimmen Ergebnisses in seiner Kindheit? Personen, die er zu seiner "Familie" zählt, sind aber okay.

Mit Artgenossen und Katzen ist er verträglich, aber seine „Menschenproblematik“ erfordert kompetente Halter und besondere Haltungsbedingungen.

Daher hat er es schwer, ein Zuhause zu finden und sucht daher (zunächst)





# Tierhilfe Idensen e.V.

Gib(t) Hunden aus dem Ausland eine Chance



einen Paten!

**Mehr zu unserem Patenprogramm:**

<https://www.tierhilfe-idensen.org/patenschaften>

## Jahreshauptversammlung am 25.02.2020

In kleiner Runde fand unsere jährliche Jahreshauptversammlung statt. Leider haben wir wieder einmal vergessen, ein nettes Foto zu machen...

Michaela und Dietlind stellten die Tätigkeiten des Jahres 2019 vor und informierten die Anwesenden über die finanzielle Situation.

Das Protokoll liegt für aller Mitglieder dieser Aussendung bei.

## Lotte und Lilly - eine Hundeliebe auf den ersten Blick

Dieses wunderschöne schwarze Mädchen, das so viel Leid ertragen musste, bevor es zu Helga in das Refugium von SOS Animali International aufgenommen wurde, stieg im August 2018 als Cassandra in Italien in ein Wohnmobil und kam zwei Tage später als Lotte in Norddeutschland, genauer gesagt in Laatzen bei Hannover, an.

Sie wurde enthusiastisch von Lilly empfangen, einer rotblonden Schönheit, die drei Monate zuvor ebenfalls aus Italien kam.

Es war Liebe auf den ersten Blick.

Die zarte Lilly mit dem Seidenhaar und die robuste zottelige Lotte schlossen sich sofort eng aneinander.

Dabei sollten sie in zwei Haushalten wohnen.

Lilly bei meiner Tochter und Lotte bei mir.



Doch sehr bald merkten meine Tochter und ich, dass hier etwas Besonderes vor sich ging.

# Tierhilfe Idensen e.V.

Gib(t) Hunden aus dem Ausland eine Chance



So sehr sich beide Hunde freuten, ein Frauchen zu haben und ein eigenes Körbchen, sie trennten sich nur ungern.

Spaziergänge absolvieren sie am liebsten miteinander, dabei ist es ihnen ziemlich egal in welchem der beiden Haushalte sie übernachtet haben.

Na, vielleicht doch ein bisschen lieber bei meiner Tochter, denn dort dürfen sie auch im Bett kuscheln.

Lilly ist eine Rennmaus.

Mit großen Sprüngen hetzt sie am liebsten über offenes Land.

Lotte donnert hinterdrein, doch sie jachtet auch gern durch den Wald. Dabei verliert sie sich so manches Mal. Ob sie die Rufe von Frauchen nicht hören will oder die Richtung nicht so genau orten kann, war bisher nicht schlüssig zu klären.

Doch Lilly weiß genau wo Lotte steckt. Sehnsüchtig warten sie auf das Kommando: „Such Lotte!“ und pfeilschnell schießt sie durch das Unterholz und kommt mit Lotte im Schlepptau zurück.

Beiden gemein ist die Liebe zu Wasser, egal ob Teich, Fluss, Meer oder große Pfütze. Egal ob Sommer oder Winter. Der Sprung ins Wasser ist für beide ein besonderes Vergnügen. Lottes Leidenschaft für ein anschließendes ausgiebiges Sandbad teilt Lilly allerdings nicht, dafür aber das Aufbuddeln von Mäuselöchern. Wieder zuhause wird geruht.

Bei meiner Tochter gern gemeinsam auf dem Sofa, in meinem Heim im großen Korb aneinander gekuschelt.



Nur gefressen wird getrennt. Die zarte Lilly lässt Lotte gern den Vortritt und würde dann wohl meist vor einem leeren Napf stehen. So frisst Lotte in der

# Tierhilfe Idensen e.V.

Gib(t) Hunden aus dem Ausland eine Chance



Küche. Und Lilly? Sie bekommt ihren Napf am kleinen Körbchen serviert. Da passt sie nur allein hinein. Und Lotte respektiert: Hier muss ich Abstand halten.

Es gäbe viel zu berichten über das gemeinsame Leben der roten Fee und dem schwarzen Höllenhund; Fortsetzung folgt.

Dietlind mit Mara Wohmann

Tierhilfe Idensen e.V. - An der Düpe 2 - 30900 Wedemark

Tel.: 05723 79 84 19 - Email: [info@tierhilfe-idensen.de](mailto:info@tierhilfe-idensen.de) - [www.tierhilfe-idensen.de](http://www.tierhilfe-idensen.de)

Bankverbindung: Sparkasse Wunstorf - BLZ 251 524 90 - Kontonr.: 188672 - IBAN: DE14251524900000188672

Durch die Bescheinigung des Finanzamtes Burgdorf vom 29.11.201, Steuernummer 16/200/97513, als gemeinnützigen Zwecken dienend und zu den in §5 Abs. 1 Ziffer 9 KStG bezeichneten Körperschaften gehörig als besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden an uns sind steuerlich absetzbar. Eingetragen im Vereinsregister unter Aktenzeichen VR200680, Amtsgericht Hannover, Registergericht